

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. — Bezugspreis freilebend für den Monat 0,90 RM.
Donnerstags: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.
In zwangloser Folge: Blätter zur Pflege der Heimatkunde.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezogher keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsbeldes.



Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigespaltene Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif.
Schriftsteller Hans Särchen, Baruth (Mau).
Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Mau).
Ferienprediger Nr. 217. — Postfachnummer: Berlin Nr. 345 40.
Für Anzeigen an vorgehriebenen Tagen, ferner für unbedeutend gedruckte Manuskripte und Anzeigen durch den Fernprediger kann keine Gewähr geleistet werden.

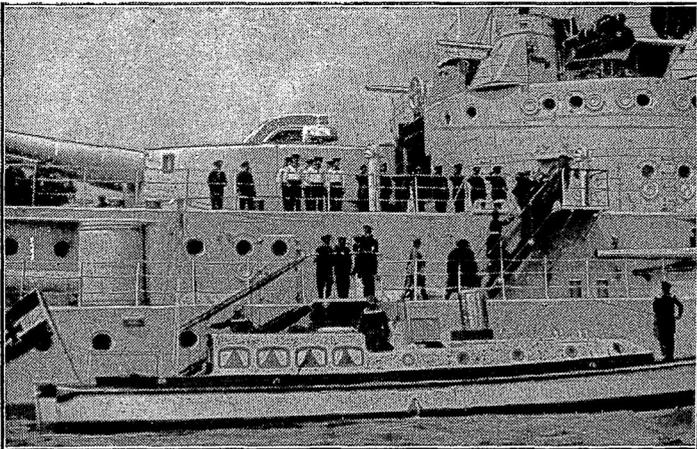
Nr. 62

Donnerstag, den 25. Mai

1933

Hitler nimmt die Flottenparade ab

Festtag in der Flottenstadt Kiel. — Begeisterter Empfang der deutschen Kriegsschiffe.



Die großen Flottenübungen in Kiel,

bei denen der Reichstanzler und zahlreiche Regierungsmitglieder zugegen waren, sahen zum erstenmal seit langer Zeit wieder die gesamten deutschen Seestreitkräfte in der Bucht des Kieler Hafens zusammen. Unser Bild zeigt die Regierungsspinasse, die am Flaggschiff „Schleswig-Holstein“ längsteits gegangen ist, um Ministerpräsident Göring an Bord des Schiffes zu bringen.

Kiel. Der Dienstag war ein Tag großer Ereignisse für die alte Flottenstadt. Der Kieler Hafen zeigte ein buntes Bild, wie es nur noch aus den Glanztagen unserer ruhmreichen Flotte vor unserer Erinnerung steht. Grund genug, denn der Reichstanzler Hitler nahm die Flottenparade ab. Natürlich strahlte die Sonne vom blauen Himmel und gab dem herrlichen Bild einen prächtigen Rahmen.

Die Vorbeifahrt aller in Kiel zusammengezogenen Seestreitkräfte am Kreuzer „Leipzig“, auf dem der Reichstanzler, der Vizekanzler, die Reichsminister von Blomberg, Göring und Dr. Goebbels, der Chef der Marineleitung und die übrigen Gäste der Reichsmarine versammelt waren, bildete den Abschluß der Flottenübungen.

Die in Kiel liegenden aufgefahrenen Schiffe, deren Besatzungen an Deck in Paradeaufstellung mit der Front zur „Leipzig“ angetreten waren, wurden vom Flaggschiff dem Flottenchef, Vizeadmiral Gladisch, dem Vizeadmiral „Schleswig-Holstein“, geföhrt. Es folgten die Vizeadmirale „Schlesien“ mit dem Befehlshaber der Vizeadmirale Commodore Bastian an Bord und „Hessen“. Ihnen schloß sich das dem Flottenverband noch nicht zugeordnete Panzerschiff „Deutschland“ an. Die glänzende Reihe der grauen Schiffsleiber wurde durch das Flaggschiff des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Konteradmiral Kolbe, den Kreuzer „Rönneberger“, fortgesetzt. Am folgte Kreuzer „Karls-

ruhe“. Den größten Einheiten reichten sich die kleinen Verbände an. Der ersten Torpedobootsflotte mit neun Booten folgte die zweite mit sieben Schiffen. Anschließend die erste Minensuchbootsflotte mit acht und die erste Schnellbootflotte mit fünf Booten. Den Abschluß bildete eine große Anzahl von Spezialschiffen und kleineren Fahrzeugen der Reichsmarine.

Nach der Vorbeifahrt, die eine halbe Stunde in Anspruch nahm, setzte die „Leipzig“ mit hoher Fahrt an die Spitze des Geschwaders, um es in den Kieler Hafen zurückzuführen. Sämtliche Dampfanzugsbrücken waren überfüllt.

Ganze Schulen, nicht nur von Kiel, sondern auch von außerhalb, hatten sich eingefunden, um dem großartigen Schauspiel beizuwohnen.

Alle Kieler Wassersportvereine fuhren den heimkehrenden Schiffen entgegen, um dem Reichstanzler ihre Huldigung darzubringen. Die Ruderboote und Kanus brachten an der Seydlitzbrücke dem Kreuzer „Leipzig“, auf dem der Reichstanzler sich befand, beim Passieren den Ruderergreuz aus. Die Segelboote hatten sich zur selben Zeit in der Heikendorfer Bucht versammelt und düppeten beim Passieren des Kreuzers „Leipzig“ die Flagge. An den Ufern begrüßten Tausende begeistert die Schiffe, als sie in Kiellinie in den Binnenhafen einflehen.

Die erste Tagung des „Großen Arbeitskonvent“.

Der Große Arbeitskonvent der Deutschen Arbeitsfront trat am Dienstag im Laufe des Verbandes der deutschen Buchdrucker in Berlin-Zempelhoj zu seiner ersten Tagung zusammen.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. A. Ley, erklärte den Konvent für eröffnet und ernannte den Arbeiter Rudolf Schmeer zum Sprecher und den Arbeiter Reinhold Ludwig zum Schriftführer. In seinen grundsätzlichen Ausführungen erklärte Dr. Ley, daß man in sachlicher Arbeit und freudiger Verantwortung mit einem Wert beginnt, das dem deutschen Volk und Staat für Jahrhunderte hinaus ein Fundament sein sollte. Die Deutsche Arbeitsfront baue zusammen mit den anderen Ständen an der deutschen Wirtschaftsverfassung. Der Redner schilderte die verfehlte Zielrichtung der bisherigen Gewerkschaften und berichtete dann über das in Arbeit befindliche

Gesetz der Arbeit.
Das Gesetz werde nur wenige Fundamentalsätze enthalten. Es wäre verfehlt, wenn Einzelheiten oder tagsbedingte Notwendigkeiten in dieses Gesetz geschrieben würden, da dieses Gesetz Ewigkeitswert haben solle und immer Richtschnur sein müsse für die zeitlich bedingten und zeitlich notwendigen Regelungen. Das Fundament werde die ewig gültigen Grundsätze festhalten, die Ueberwindung des Klassenkampfes, den höchsten Schutz des arbeitenden Menschen, das Führerprinzip und das Prinzip der Verantwortung.

Die Schulung der Amtswalter der Partei und der Deutschen Arbeitsfront werde, so fuhr Dr. Ley fort, gemeinsam durchgeführt. Die sozialen Einrichtungen würden ebenfalls stark ausgebaut, alles ohne Eingreifen des Staates durch Selbstverwaltung der als öffentlich-rechtliche Körperschaft anerkannten Organisation der Arbeit. Eine großzügige Fachausbildung werde jedem tüchtigen Arbeiter die Möglichkeit geben, die Stufe zu erreichen, auf die er seinem Kön-

nen nach Anspruch habe. Der Nationalsozialismus lehne sogenannte Werbervereine und einen Berufskartell grundsätzlich ab. Ein Mindestlohn werde geschaffen, der nicht von dem Stundenlohn abhängen, sondern vom Wochenlohn. Als Grundlage zur Berechnung werde eine fünfköpfige Familie dienen.

Der arbeitende Mensch solle die Entlohnung erhalten, die er zu einer gesicherten Existenz benötige.

Jeder Deutsche sei ein wertvolles und geachtetes Mitglied des Volkes, nicht aber das Objekt irgendwelcher Spekulationen.

Zum Schluß ging der Redner auf das Verhältnis der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation zu den Gewerkschaften ein.

Schlagerterdenkmal — Nationalheiligtum.

Das Programm für die Schlagerter-Feier in Düsseldorf.
Der Düsseldorfener Ausschuß zur Vorbereitung der Schlagerter-Gedächtnisfeier teilt mit: Reichstanzler Adolf Hitler hat sein Erscheinen für die Schlagerter-Gedächtnisfeier 1933 in Düsseldorf zugesagt. Die riesigen Vorbereitungen für den 27. und 28. Mai in Düsseldorf lassen schon jetzt erkennen, daß die Schlagerter-Gedächtnisfeier eine der größten Kundgebungen des erwachenden Deutschlands sein wird. 10 000 Mitglieder, 83 000 Mitglieder der NSD., 10 000 Mitglieder des Stahlhelm und der nationalen Verbände und Vereine, sowie 70 000 SS- und SA-Leute sind gemeldet worden.

Bei der Hauptgedächtnisfeier am Deutmal auf der Golzheimer Heide

am Sonntag, bei der ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher sprechen, hält Ministerpräsident Göring die Festansprache. Ihr folgt 2 Minuten völliges Schweigen. Während dieser Zeit begibt sich der Ministerpräsident Göring zur Kranzniederlegung zur Gruft. Die Reichswehrkapelle spielt nach Verlauf von 2 Minuten „Ich hatt“ einen Kamer-

aden“, und die Flaggen senken sich. Nach einer Ansprache von Gauleiter Florian und nach dem Deutschland- und Nord-Westel-Weib übergibt Oberbürgermeister Dr. Wagener für den Ministerpräsidenten Göring das Deutmal als Nationalheiligtum. Unterdessen fliegen die zahlreichen Flaggen eine Ehrenrunde.

Auf der großen Kundgebung im Stadion am Nachmittag sprechen außer dem Führer Reichstanzler Hitler u. a. s. Reichstathalter Epp und Hauptmann Röhmer, anschließend Ministerpräsident Göring, Minister Dr. Fried und Prinz August Wilhelm.

Wie üblich — Kompromiß in Genf.

Die französische Verschleppungstaktik führt weiter zum Erfolg. Im Hotel des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, fand am Dienstag eine zweistündige geheime fünfmächtebesprechung unter dem Vorsitz Hendersons statt, an der der französische und der englische Außenminister, Vizekanzler Radowitz, Baron Wolff (Italien) und Norman Davis (Amerika) teilnahmen.

In der Besprechung wurde die gesamte Konferenzlage, insbesondere die amerikanische Forderung auf sofortige Eröffnung der Verhandlung über die materielle Abrüstungsfrage erörtert. Die fünf Großmächte vereinbarten, in der anschließenden Sitzung des Präsidiums den Vorschlag zu machen, daß der Hauptauschluß sofort die allgemeine Aussprache über den zweiten Teil des englischen Abrüstungsplanes — Kriegsmaterial und Effektivitäten — aufnehmen soll. Jedoch kam das übliche Kompromiß dahin zustande, daß gleichzeitig der politische Ausschluß den ersten Teil des englischen Planes (Sicherheit) beraten soll, um möglichst schnell dem Hauptauschluß hierüber Bericht erstatten zu können.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz übernahm nach kurzen Beratungen für das jetzt weiter einzufolgende Verfahren im wesentlichen die von den fünf Großmächten getroffene Vereinbarung, nach der jetzt

die materiellen Abrüstungsfragen und die Sicherheitsfragen parallel behandelt werden sollen. Es ist jedoch eine gewisse weitere Berücksichtigung der französischen Wünsche dadurch erfolgt, daß nicht der politische Ausschluß, sondern der Hauptauschluß die Sicherheitsfrage behandeln soll. Der Hauptauschluß ist bereits am Dienstagmorgen in die Behandlung der Kriegsmaterial- und der Effektivfrage eingetreten und beginnt dann mit der Behandlung der Sicherheitsfrage. Künftig sollen abwechselnd im Hauptauschluß die materielle Abrüstungsfrage und die Sicherheitsfrage behandelt werden.

So ist ein Kompromiß zwischen der französischen und der amerikanischen Forderung erzielt worden.

Auf französischen Wunsch wurde ferner beschlossen, daß die Kriegsmaterialfrage gegenwärtig nur in erster Lesung durchgebracht wird und die eigentliche praktische Entscheidung erst in der zweiten Lesung fällt. Der englische Außenminister ist beauftragt worden, auf Grund verschiedener amerikanischer Vorschläge den Entwurf für einen Vertrag auszuarbeiten, in dem sich die Mächte zur Beratung auftauchender Fragen verpflichten. Für die Behandlung der Sicherheitsfrage wird von dem Vizepräsidenten der Konferenz, dem Griechen Politis, ein Bericht über die Feststellung des Angreifers, die Feststellungskommission und den Vertrag gegenseitiger Hilfsmaßnahmen zur Verhandlung vorgelegt werden.

Präsident Henderson machte in der Sitzung darauf aufmerksam, daß angesichts der Kürze der Zeit auch am Pfingstsonnabend und Pfingstmontag Sitzungen stattfinden müßten.

Geheime Staatspolizei prüft Postschließfächer.

Amlich wird mitgeteilt: Das Geheime Staatspolizeiamt hat in der vergangenen Woche in ganz Preußen eine Kontrolle der Postschließfächer und Postlagerstempelungen durchgeführt, weil Anhaltspunkte dafür vorlagen, daß sich der kommunistische Nachrichtendienst dieser Einrichtungen weitgehend bediente.

Aus den verschiedenen Anfragen bei den Polizeibehörden geht hervor, daß die von der Ueberprüfung betroffenen Postämter teilweise darüber im Zweifel sind, ob die Öffnung der Postbehörden veranlaßt werden ist. Vom Geheimen Staatspolizeiamt wird darauf hingewiesen, daß es sich um eine behördlich angeordnete Maßnahme handelt.

Peking von den Japanern befehlt.

Die chinesische Armee in Auflösung. Im japanischen Eroberungsfeldzug gegen China ist mit der Befehung der alten chinesischen Hauptstadt Peking eine weitere Etappe abggeschlossen. Der Einmarsch der japanischen Truppen fand keinerlei Widerstand bei den Chinesen. Die Japaner haben die Eisenbahnstrecke von Tientsin nach Peking in ihrer Hand und konnten bereits japanische und Truppen des Mandchukuo-Imperiums über den Chienmen-Bahnhof in das Stadtgebiet befördern.